Dienstag, 6 Februar 1923 · 71. Jahrgang Nr. 61

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Einzelnummer 50 M.

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung · Sport-Zeitung
Film-Zeitung · Haus- u. Garten-Ztg.
Techn. Zeitung · Witzblatt „ULK"

Erscheint täglich zweimal, Sonntags, Festtags u. Montags einmal. Abonnementspreis einschließlich zweimaliger Zustellung durch die Botenfrau u. 450.— Postgebühr, M. 1952.— monatlich im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt oder streikbedingten unseres Betriebes keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des entsprechenden Anteils. Insertionspreis die 13 gespaltene Zeile Mark 750.—. Kleine Anzeigen das Wort Mark 180.—, das fettgedruckte Wort Mark 320.— Haupt-Expedition: SW., Jerusalemer Str. 46—49. Fernsprecher: Dönhoff Nr. 3440 bis 3450. für den Ferngespräch Nr. 4257 bis 4260. Telegramm-Adresse: „Vanzet". Berlin. — Rudolf Mosse-Code. — Filialen: Hortplatz, Potsdamer Straße 67-68. Wiener Straße 1-5. Frankfurter Allee 286. Frankfurter Allee 246, große Frankfurter Straße 101, Greifswalder Straße 107. Kochhannstraße 9. Schönhauser Allee 144, Schiffbauerdamm 4. Rheinsberger Straße 79. Fennstraße 1, Müllerstraße 155, Badestraße 61, Königsgrätzer Straße 26-27, Rosenthaler Straße 48, Kaiserdamm 101/102, Kaiserallee 5, Turmstraße 61, Potsdamer Straße 58, Leipziger Straße 108, Zimmerstraße 9, Tilsiter Straße 6, Pflichtstraße 9, Charlottenburg: Kantstraße 154, Berliner Straße 54, Berliner Straße 79, Nürnberger Straße 50, Kaiserdamm 20, Friedenau: Rheinstraße 19, Steglitz: Schloßstraße 30, Heerstraßenplatz: Lichtenberg: Frankfurter Allee 241, Lichterfelde-West: Carstr. 1-2, Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 93-94, Kaiser-Friedrich-Straße 247-48, Pankow: Bornholmer Str. 1, Schöneberg: Breite Straße 3, Schöneberg: Hauptstraße 23-24, Martin-Luther-Straße 9, Steglitz: Albrechtstraße 136, Tempelhof: Berliner Straße 117, Treptow: Kiehlstr. 7, Weißensee: Pistorius 126, Wilmersdorf: Uhlandstr. 66, Zehlendorf: Brandenburg: Hauptstr. 4, Breslau: Schweidnitzer Str. 21-22, Cöpenick: Schloßstr. 1, Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 14, Nie erscheinen einer Filialstelle, Potsdam: Brandenburger Str. 25, Spandau: Breite Str. 47, Stettin: Paradeplatz 8.

Chefredakteur: Otto Nuschke.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Frankfurt a. M. bedroht?

Gerüchte über bevorstehende Besetzung – Beschlagnahme der Höchster Farbwerke – Weitere Besetzung von Bahnhöfen – Eisenbahnunfall Dr Cunos

Frankfurt a. M., 5. Februar, 11 Uhr abends.

Gerüchte, die sich hartnäckig aufrechterhalten, behaupten, daß die Besetzung Frankfurts durch die Franzosen unmittelbar bevorstehe. In der Stadt herrscht große Erregung und Spannung.

Frankfurt a. M., 5. Februar. (Eca.)

Heute vormittag wurden die Höchster Farbwerke von den Franzosen besetzt. Darauf wurde der Betrieb sofort stillgelegt.

Köln, 5. Februar. (W. T. B.)

Im Reichsbahndirektionsbezirk Köln sind über Nacht fast sämtliche Bahnhöfe der französischen und belgischen Zone von Truppen besetzt worden. Eingriffe in den Zugverkehr haben bisher nicht stattgefunden. Die Strecke Koblenz—Brühl ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Mit Rücksicht auf den Arbeiterverkehr ist der Betrieb Köln-Rippes noch nicht eingestellt. Der internationale D-Zugverkehr Köln—Aachen wird nach dem eingeschränkten Plan abgewickelt. Auf der Strecke Köln—Brühl ist Pendelverkehr eingerichtet.

Eisenbahnunfall Dr. Cunos

Der Kanzler unverletzt

Elberfeld, 5. Februar. (W. T. B.)

Heute nachmittag gegen einhalbvier Uhr ist der Eilzug 59, in dem sich Reichskanzler Dr. Cuno befand, zwischen Hagen und Westhafen mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Reichskanzler Dr. Cuno, der sich im zweiten Wagen befand, blieb unverletzt. Auch sonst sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die Gleise sind für einige Stunden gesperrt. Reichskanzler Dr. Cuno setzte mit einem Ersatzzuge seine Reise nach Münster fort.

Revidierung der Verkehrsbeschränkungen

Ein Erfolg der Offenburger Arbeiter

Offenburg, 5. Februar. (W. T. B.)

Besprechungen zwischen General Michel und den Vertretern der Beamten und Arbeiter hatten das Ergebnis, daß der Straßenverkehr in der Stadt während der Nachtzeit freigegeben und die verlangte Aufhebung der Telephonsperre und Telegrammzensur zugesichert wurde. Hinsichtlich des Eisenbahnverkehrs schweben noch Verhandlungen, zugleich über den Ankauf von Lebensmitteln durch die französische Besatzung.

Neuer Proteststreik in den Staatsbergwerken

Recklinghausen, 5. Februar. (W. T. B.)

Der gesamte Betriebsrat der Staatsbergwerke des Bezirks Recklinghausen hat zu den weiteren Ausweisungen leitender Beamter der Bergwerksdirektion mit dem Beamtenausschuß Stellung genommen und in einem Protestschreiben an General Degoutte die Zurücknahme der Ausweisung gefordert. Außerdem wurde beschlossen, daß die gesamte Belegschaft in einen 24stündigen Proteststreik eintritt.

Die Schweiz und Holland erhalten Kohlen

Essen, 5. Februar. (W. T. B.)

Anläßlich der Vorstellungen wegen der nach Holland und der Schweiz bestimmten Transporte von Vertragskohle hat die Besetzungsbehörde angeordnet, daß sowohl die holländische wie auch die schweizerische Kohle aus dem Ruhrgebiet hinausbefördert werden dürfe. Aus Holland sind bereits Leerwagen angefordert worden. Es sollen täglich etwa sechs Kohlenzüge nach Holland gehen. Ein Kohlenzug, der für die Schweiz bestimmt, aber festgehalten worden war, kann bei der gegenwärtigen Verstopfung der Bahnhöfe nicht aufgefunden werden. Sobald er ermittelt ist, soll er in Begleitung eines schweizerischen Beamten abtransportiert werden.

Wieder eine Note zurückgeschickt

Berlin, 5. Februar. (W. T. B.)

Das französische Ministerium des Auswärtigen hat der deutschen Botschaft in Paris die Note vom 31. Januar, in der die deutsche Regierung den Vorwurf der Verletzungen des Vertrages von Versailles zurückwies, den die französische Regierung in ihren Noten vom 20., 22., 26., 27. und 28. Januar der deutschen Regierung erhoben hatte, zurückgesandt. In dem Begleitschreiben erklärt das französische Ministerium des Auswärtigen, es könne kein Schreiben annehmen, das zwischen den Zeilen oder ausgesprochen irgendeine Kritik an den von der Reparationskommission regelrecht vorgenommenen Versäumnisfeststellungen oder an den im Verfolg dieser Feststellungen und gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages ergriffenen Maßnahmen enthalte.

Ein Interview mit Lloyd George

Frankreichs dunkle Motive

London, 5. Februar.

Lloyd George erklärte in einer Unterredung mit einem Pressevertreter über die französische Aktion gegen Deutschland, zum ersten Male seit dem Waffenstillstand hätten sich die Deutschen zum Widerstand gegen Druck entschlossen erhoben. Früher hätten sie immer nachgegeben und die neue Haltung der Deutschen sei ein wichtiger und ernster Faktor. Der taktische Fehler, den Frankreich begangen habe, mache es schwierig, wenn nicht unmöglich für Deutschland,

Zum Einfall der Franzosen in Baden

nachzugeben. **Lloyd George erklärte sich unbedingt gegen die Zurückziehung der britischen Truppen vom Rhein und wies darauf hin, daß die deutschen Kohlenlieferungen im ganzen befriedigend gewesen seien.** Man dürfe nicht vergessen, daß Deutschland seine Saarkohlen und einen großen Teil seiner schlesischen Kohlen verloren habe. Bezüglich der Erklärung Poincarés, daß Frankreich nur wegen der Reparationen in das Ruhrgebiet eingedrungen sei, sagte Lloyd George, er wolle nicht Motive unterschieben, aber Bedenken einiger französischer Blätter deuteten an, daß andere Beweggründe vorhanden seien.

Die Zeitschrift „Outlook" fragt, ob ernste Leute wirklich noch glauben, daß Frankreich nur um der Reparationen willen ins Ruhrgebiet gegangen sei. **Die französische Politik verfolge nur ein Ziel, die Sicherung der militärischen Hegemonie Frankreichs.** Frankreich habe endlich einen Teil seiner wirklichen Kriegsziele verwirklicht, die in der geheimen Korrespondenz mit der zaristischen Regierung im Jahre 1917 enthüllt wurden.

Lahmlegung des Essener Fernsprechverkehrs

Essen, 5. Februar. (W. T. B.)

Die Franzosen haben heute morgen gegen 9 Uhr die Batterien auf dem Telephonamt ausgeschaltet und dadurch den Fernsprechbetrieb lahmgelegt. Diese Maßnahme soll vorläufig bis heute abend gelten.

Ein neues Kriegsgerichtsurteil

Bochum, 5. Februar. (Mtb.)

Der Amtmann Roeding aus Weitmar ist vom französischen Kriegsgericht wegen Verweigerung von Kohlenbezugsscheinen zu 200 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Ein Reichskommissar für die Ruhr?

Die Ernennung eines besonderen Reichskommissars für das Ruhrgebiet wird von der Reichsregierung in Erwägung gezogen. In parlamentarischen Kreisen spricht man davon, daß der preußische Innenminister Severing für diesen Posten in Frage kommt. Soweit wir aber unterrichtet sind, sind die Erwägungen noch keineswegs zum Abschluß gelangt. Es ist vielmehr nicht ausgeschlossen, daß man von der Ernennung eines besonderen Reichskommissars doch noch Abstand nimmt.

Er hat wirklich recht. Der Spezialkorrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" nimmt in einem Bericht über Deutschland scharf Stellung gegen die weitverbreitete Auffassung, daß in Deutschland allgemein Luxus getrieben würde.

Schnelldienst

Der bayerische Ausnahmezustand tritt heute außer Kraft.

Der Gilzug des Reichskanzlers ist mit einem Güterzuge zusammengestoßen; Dr. Cuno ist nicht verletzt worden.

Die Franzosen haben die Höchster Farbwerke besetzt.

Die Offenburger Arbeiter haben eine Erleichterung der Verkehrsbeschränkungen durchgesetzt.

Die Belegschaft der Recklinghausener Staatsgruben ist wieder in einen 24stündigen Proteststreik eingetreten.

Die deutsche Regierung hat beim Völkerbund wegen der vertragswidrigen Haltung der Regierungskommission des Saargebiets auf dem Gebiet des Schulwesens Protest erhoben.

In einem Teil der englischen Presse wird energisch für ein Eingreifen in der Ruhrfrage plädiert.

Lloyd George hat sich für das Verbleiben der englischen Truppen im Rheinland ausgesprochen.

Der Münchener „Völkische Beobachter" ist wegen eines Artikels „Parlamentarischer Sumpf" verboten worden.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat an die Angehörigen der Reichsfinanz-Verwaltung eine Kundgebung gerichtet.

Die niederschlesischen Bergarbeiter haben beschlossen, sofort das Verfahren von Ueberschichten aufzunehmen.

Der Essener Polizeipräsident Dr. Melcher ist verhaftet, entführt und ausgesetzt worden.

Dollar: New-Yorker Parität 40 000

Die neue Waffe

Von

Dr. Paul Nathan

Es war im Jahre 1679, als in dem Frankreich Ludwigs XIV. — Poincaré lebte bekanntlich damals noch nicht — eine wichtige und folgenschwere politische Entdeckung gemacht worden war. Es wurden die sogenannten Reunionskammern geschaffen, denen eine interessante Aufgabe zugewiesen wurde. Sie erhielten den Auftrag festzustellen, welche Dörfer, Ortschaften, Städte, Provinzen und im übrigen begehrenswerte Objekte unter irgendeinem Vorwande vom Deutschen Reich abgerissen und mit dem Frankreich des Sonnenkönigs vereinigt werden könnten. Die Reunionskammern lösten diese Aufgabe zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers; das linke Rheinufer wurde damals von Frankreich auf Grund der „Rechtsprechung" der Reunionskammern dem Deutschen Reich geraubt. — Verzeihung! — Mit Riccaut de la Marlinière, dem liebenswürdigsten der französischen Lumpen, verbessere ich mich sofort; er sagt: „Vous appelez cela betrügen? Corriger la fortune, l'enchainer sous ses doits, être sûr de son fait, das nennt die Deutsch betrügen? betrügen! O, was ist die deutsch Sprak, für ein arm Sprak! für ein plump Sprak!" — Er hat vollkommen recht. Vom Standpunkte Frankreichs aus war der Raub des linken Rheinufers kein Raub, sondern eine „Reunion"; und dieses Wort aus der Zeit Ludwigs XIV. klingt doch viel anheimelnder, weit zivilisierter. Reunionen kann eine große Kulturnation vornehmen — aber „rauben"! — Pfui Teufel, das tut ein armseliger Wegelagerer; — aber la grande Nation — niemals! niemals — niemals und nimmer!!

Seit 1679 sind — wenn ich richtig rechne — nicht einmal zwei und einhalbes Jahrhundert vergangen. So ein viertel Jahrtausend ist eine viel zu kurze Zeitspanne, als daß Völker den Charakter ihrer herrschenden Schichten inzwischen wesentlich verändern könnten; wenngleich in diese Periode die große französische Revolution hineinfällt, die in die Köpfe der Europäer wenigstens einige neue Gedanken hineingebracht hat oder hineingebracht haben könnte. In den Kopf des Herrn Poincaré jedenfalls nicht, und so erleben wir denn, was sich heute am Rhein abspielt; und das entspricht durchaus den Vorgängen zur Zeit Ludwigs XIV.

Nichts ist geändert — nur das Etikett, und was bedeutet das! Damals Reunionen und heute — Sanktionen oder sonst eine beliebige Redensart aus dem Arsenal jenes Schriftstückes, das man den Friedensvertrag von Versailles nennt, und das die kodifizierte „Preisgabe des europäischen Friedens" heißen sollte.

Also auf Grund dieser „kodifizierten Preisgabe des europäischen Friedens" haben die Franzosen Offenburg und Appenweier in Baden besetzt; sie sperren damit die große Durchgangseisenbahn nach der Schweiz und nach Italien. Ich werde mich nicht der gewiß notwendigen und doch lächerlichen Aufgabe widmen, nachzuweisen, daß Frankreich eine neue Verletzung des in Versailles verfaßten Instrumentes des europäischen — Unfriedens begangen hat. Solche Tätigkeit mag in den europäischen Kanzleien mit Eifer und Geistesschärfe verübt werden. Die praktische Politik interessiert nur eine Frage: Was nun?

Deutschland ist entwaffnet, und da es vollkommen entwaffnet ist, so ist jeder Widerstand nicht den Methoden der alten Politik eine Unmöglichkeit. Das ist ein Unglück, sagen die einen; in dieser Tatsache kann möglicherweise das größte Glück und der gewaltigste Fortschritt moderner Entwicklung seinen Ausgangspunkt finden: — das möchte ich ausführen.

Die Besetzung des Ruhrgebietes hat die französische Regierung — wo es denkende politische Gehirne gibt — die letzten Sympathien gekostet; die Besetzung badischer Ortschaften muß